

"Erfahrung schafft Zukunft", lautet das Credo von Innovage: Menschen im Pensionsalter engagieren sich mit ihren Führungs- und Fachkompetenzen, um gemeinnützige Organisationen nahezu kostenlos zu beraten. Innovage ist in der gesamten Schweiz mit regionalen Netzwerken aktiv, seit 2019 auch im Kanton Aargau. Die Mitglieder dieses jüngsten der Innovage-Netzwerke möchten dessen Bekanntheit und Einsatzmöglichkeiten fördern.

Entstehungsgeschichte

Die Ausgangslage ist ideal. Ältere Menschen möchten ihre Erfahrungen für sinnstiftende Aufgaben freiwillig einsetzen – und gemeinnützige Organisationen mit kleinem Budget benötigen wertvolles Knowhow. Diese Interessen und Bedürfnisse lassen sich gut verknüpfen. So entstand 2006 das Projekt Innovage von Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern. 35 pensionierte Frauen und Männer mit Managementenerfahrung aus verschiedenen Berufsfeldern absolvierten einen Kurs, um die zivilgesellschaftliche Beratungsqualifikation zu stärken und für drei Schweizer Regionen die Netzwerke zu bilden. Schon kurz darauf entstanden weitere regionale Netzwerke unter dem Dach von Innovage. Es war immer klar, dass Innovage durch die Mitglieder selbstverantwortlich getragen werden sollte, unabhängig von Migros-Kulturprozent. 2010 wurde während einer Jahrestagung aller regionalen Netzwerke der eigenständige Verein innovage.ch gegründet, um die Aktivitäten in den Regionen zu fördern und zu koordinieren.

Einige Mitglieder, alle pensionierte Führungs- und Fachkräfte, wohnten im Kanton Aargau, engagierten sich aber zum Beispiel in den Netzwerken Zürich, Zentralschweiz oder Bern-Solothurn. So lag es auf der Hand, auch ein Aargauer Netzwerk aufzubauen. Im Juni 2019 fand die Gründungsversammlung des Vereins Innovage Aargau statt, an der die Statuten verabschiedet und die Vorstandsmitglieder gewählt wurden. Die anwesenden Mitglieder freuten sich auf neue Erfahrungen mit interessanten Beratungsaufgaben und Begegnungen, die durch ihren Einsatz für gemeinnützige Organisationen entstehen würden. Nun brauchte es nur noch Anfragen für das Angebot von Innovage.

Umsetzung

Die ersten Aktivitäten von Innovage Aargau führten nach Äthiopien. Denn kurz nach dessen Gründung erhielt das Netzwerk die Anfrage des Vereins Gedamu. Zwei Frauen aus Suhr hatten auf einer Reise durch Äthiopien einen ehemaligen Hirten kennengelernt, der in der Grossstadt seine Zukunft sah und ein Transportunternehmen aufbauen wollte. Die beiden Frauen gründeten den Verein Gedamu, um Kleinunternehmen und soziale Organisationen in Äthiopien zu unterstützen. Für die Umsetzung des Konzepts fand der Verein mit Innovage den geeigneten Partner. Ein zweiköpfiges Beratungsteam, bestehend aus Mitgliedern von Innovage, führte mit den Geschäftsleiterinnen von Gedamu eine Standortbestimmung durch, erarbeitete mit ihnen Businesspläne und Verträge für den äthiopischen Unternehmer. Die freiwillig tätigen Berater gaben zudem Inputs zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Generierung von Spendengeldern. Innovage entschied sich für diesen Beratungsauftrag, weil der Zweck des Vereins Gedamu sinnvoll, gemeinnützig und gut nachvollziehbar ist: Kleinunternehmen erhalten ein Darlehen als Starthilfe und leisten die Rückzahlung direkt an lokale Sozialprojekte.

Es ist das erste Beispiel von mittlerweile einem Dutzend Beratungsaufträge, die durch Mitglieder von Innovage Aargau ausgeführt wurden. Mit jedem Auftrag erweitern sich ihre Lebenserfahrungen, während sie mit einer jüngeren Generation ihren bestehenden Erfahrungsschatz teilen.

Innovage Aargau besteht zurzeit aus zehn Frauen und Männern im Pensionsalter, die sich gern auf Neues einlassen, als Netzwerk wachsen und wirksamer werden möchten.

Herausforderungen

- Kräfte einteilen: Die Tätigkeit für Innovage ist interessant, mit neuen Themen und sozialen Kontakten, dem Austausch innerhalb des Netzwerkes, dem Einbringen des eigenen Wissens. Zugleich ist es wichtig, die persönlichen Leistungsgrenzen zu berücksichtigen.
- Neue Mitglieder gewinnen: Das Netzwerk Innovage Aargau ist mit zehn aktiven Mitgliedern relativ klein (schweizweit sind es 160 Mitglieder) und möchte

gern wachsen. Das erfordert die Sensibilisierung von Menschen kurz vor oder nach der Pensionierung – beispielsweise an ihrem Arbeitsort oder an Seniorenmessen.

- Neue Aufträge akquirieren: Auch hier wird Wachstum angestrebt. Bisher treffen die Beratungsanfragen nur in wenigen Fällen von selbst ein.
- Anfragen evaluieren: Die Beratungsaufträge müssen zur Ausrichtung von Innovage und dem vorhandenen Knowhow passen. Wo liegen die Probleme, was können wir bieten? Das ist die zentrale Frage im Erstgespräch. Die Evaluation soll sorgfältig und professionell stattfinden, bevor der Beratungsvertrag zustande kommt. Ist spezialisiertes Knowhow gefragt, kann die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Netzwerken erforderlich sein.
- Vernetzung schweizweit: Innovage Aargau sucht nach Möglichkeiten, um eigene innovative Ideen in die seit längerem bestehende Dachorganisation einzugeben und deren Zukunft aktiv mitzuprägen.
- Eigene Projekte initiieren: Innovage-Mitglieder nahmen für ihr Unternehmen viel Verantwortung wahr und wollen dies nun für unsere Gesellschaft tun – mit eigenen Projekten, die einen Mehrwert für verschiedene Generationen darstellen.

Erfolgsfaktoren

- Führungserfahrung und Fachwissen bündeln und teilen: Die Innovage-Mitglieder arbeiteten bis zur Pensionierung als Führungs- und Fachkräfte und sehen es als Chance, in der nachberuflichen Phase ihre Kompetenzen sinnvoll einzusetzen. Sie bilden ein Netzwerk von Expertinnen und Experten verschiedener Berufe und Wirkungsfelder, mit solider Ausbildung und gutem Leistungsnachweis. Das reiche Knowhow fliesst in Organisationen und Projekte ein, die allein nicht weiterkommen.
- Ausserhalb des Berufslebens: Wer sich bei Innovage als aktives Mitglied für Coaching und Beratungen engagiert, tut dies auf freiwilliger Basis – ohne Entlohnung, mit einem selbst gewählten zeitlichen Aufwand, für aus persönlicher

Sicht interessante Projekte, fern der Verpflichtungen, welche früher zum Berufsleben gehörten.

- Kostenloses Beratungsangebot: Innovage drängt sich nicht auf und muss keine gut zahlende Kundschaft umwerben. Wer die Beratung für ein, zwei Jahre beansprucht, bezahlt nur einen kleinen Unkostenbeitrag. Zurück kommt grosse Dankbarkeit der Auftraggebenden.
- Eingebettet in das gesamte Netzwerk: Der Verein Innovage Aargau kann als jüngstes regionales Netzwerk der Dachorganisation innovage.ch auf gewachsene Strukturen zurückgreifen und am schweizweiten Erfahrungsaustausch teilhaben. Wichtig ist zudem die Mitnutzung des zentralen IT-Systems oder der Vorlagen für Beratungsverträge.
- Kleiner Mitgliederbeitrag: Wer bei Innovage mitwirken möchte, muss Mitglied werden. Wegen des Mitgliederbeitrages zögert kaum jemand, denn er ist klein.
- Regional verankert: Die eintreffenden Projektanfragen stammen oft aus dem persönlichen Umfeld der Innovage-Mitglieder. Es ist sinnvoll, in der eigenen Wohnregion tätig zu sein.
- Potenzielle Nachfrage: Ein Tätigkeitsgebiet von Innovage sind die stattfindenden Veränderungen in Vereinen. Rückläufige Mitgliederzahlen, aus Altersgründen abtretende Vorstände und Geldsorgen beschäftigen viele Vereine. Hier können die Mitglieder von Innovage zukunftsorientierte Inputs geben.

Ausblick

Innovage Aargau, das jüngste regionale Netzwerk von innovage.ch, möchte frischen Wind in die Dachorganisation bringen, indem es Einsitz in die nationale Strategieguppe nimmt. Eines der Ziele ist es, den übergeordneten Vernetzungsgedanken zu erweitern. So wäre es wichtig, die Fachkompetenzen aller Mitglieder zu kennen, um sie für Beratungsaufträge wirksam einzusetzen. Ist das vorhandene Knowhow intern bekannter, kann es besser nach aussen getragen werden.

Autorin: Pascale Gmür

Datum: Oktober 2022

Praxisbeispiel Alterspolitik Kanton Aargau – www.ag.ch/alter